

Erstes Buch - [7]: Am 4. Mai 1771.

(1) Wie froh bin ich, ~~dassdaß~~ ich weg bin! Bester Freund, was ist das Herz des Menschen! Dich zu verlassen, den ich so liebe, von dem ich unzertrennlich war, und froh zu sein! Ich weiß, du verzeihst mir's. [...] ~~Waren nicht meine übrigen Verbindungen recht ausgesucht vom Schicksal, um ein Herz wie das meine zu ängstigen?~~ Die arme Leonore! Und doch war ich unschuldig. Konnt' ich dafür, ~~dassdaß~~, während die eigensinnigen Reize ihrer Schwester mir eine angenehme Unterhaltung verschafften, ~~dassdaß~~ eine Leidenschaft in dem armen Herzen sich bildete? Und doch – bin ich ganz unschuldig? Hab' ich nicht ihre ~~GefühleEmpfindungen~~ genährt? ~~Habhab'~~ ich ~~mich~~ nicht an manchen sehr natürlichen Äußerungen durchaus Spaß gehabt? ~~den ganz wahren Ausdrücken der Natur, die uns so oft zu lachen machten, so wenig lächerlich sie waren, selbst ergetzt?~~ hab' ich nicht –

(2) [...] ~~O was ist der Mensch, daß er über sich klagen darf!~~ Ich will, lieber Freund, ich verspreche dir's, ich will mich bessern, will nicht nicht mehr lange mit dem bisschenein bißchen Übel, das uns das Schicksal bringt, kämpfenvorlegt, wiederkäuen, wie ich's immer getan habe; ich will das Gegenwärtige genießen, und das Vergangene soll mir vergangen sein. Gewiß, du hast recht, Bester, es gäbe weniger der Schmerzen wären minder unter den Menschen, wenn sie nicht – Gott weiß, warum sie so [7] gemacht sind! – mit solcher Intensitätso viel Emsigkeit der ihrer Einbildungskraft sich beschäftigen würden, nur um, die Erinnerungen an ein vergangenes Übel ~~des vergangenen Übels~~ zurückzurufen, statt einfacheher als eine langweilige gleichgültige Gegenwart zu ertragen.

(3) ~~SagDu bist so gut~~, meiner Mutter bittezu sagen, daß ich ihrer Auftrag gut erledigeihr Geschäft bestens betreiben und ihr bald genauere Infosehstens Nachricht davon geben werde. Ich habe diesemeine Tante gesprochen und sie war bei weitem das böse Weib nicht so schlimm, wiegefunden, das man esbei uns erzählt hat. [...] Ich hab ihr erklärt, dass meine Mutter sich beschwert, dass diese Tanteaus ihr macht. Sie ist eine muntere, heftige Frau von dem besten Herzen. Ich erklärte ihr meiner Mutter Beschwerden über den Anteil an der Erbschaft nicht geben will. Die Tante wiederum hatzurückgehaltenen Erbschaftsanteil; sie sagte mir ihre Gründe genannt, Ursachen und auch angedeutet, wie wir einen Kompromiss finden können. Aber Schluss damit. Sag meiner Mutter nurdie Bedingungen, unter welchen sie bereit wäre, alles wirdherauszugeben, und mehr als wir verlangten — Kurz, ich mag jetzt nichts davon schreiben, sage meiner Mutter, es werde alles gut gehen. Und diese eigentlich harmlose Angelegenheit hat mirich habe, mein Lieber, wieder gezeigtbei diesem kleinen Geschäft gefunden, daß MissverständnisseMißverständnisse und Trägheit vielleicht mehr Stress machen Irrungen in der Welt machen als echte List und Bosheit... Wenigstens sind die beiden letzteren gewiß seltener.

(4) Übrigens geht es mirbefinde ich mich hier echt gutgar wohl. Die Einsamkeit ist meinem Herzen köstlicher Balsam in dieser paradiesischen Gegend, und diese Jahreszeit der Jugend wärmt mit aller Fülle mein oft schauerndes Herz. Jeder Baum, jede Hecke ist ein Strauß von Blüten, und man möchte zum Maienkäfer werden, um in dem Meer von Wohlgerüchen herumschweben und alle seine Nahrung darin finden zu können.

(5) Die Stadt selbst ist unangenehm, dagegen rings umher eine unaussprechliche Schönheit der Natur. Das hatbewog den verstorbenen Grafen von M.. wohl dazu gebracht,; einen Garten auf einem der Hügel anzulegen, die ein so wunderschönes Panorama mit dender

~~schönsten Mannigfaltigkeit sich kreuzen und die lieblichsten TälernTäler bilden. Wenn man denDer Garten betritt, ist einfach, und man fühlt man gleich beim Betretenbei dem Eintritte, daß kein Fachmannnicht ein wissenschaftlicher Gärtner, sondern ein fühlendes Herz den Plan gezeichnet hat. Schade, dass der Graf so früh gestorben ist, ich habe ihm, das seiner selbst hier genießen wollte. Schon manche Träne nachgeweint. Mit dem Gärtner verstehehab' ich dem Abgeschiedenen in dem verfallenen Kabinettchen geweint, das sein Lieblingsplätzchen war und auch meines ist. Bald werde ich mich gut – das Herr vom Garten sein; der Gärtner ist mir zugetan, nur seit den paar Tagen, und er wird was.sich nicht übel dabei befinden.~~